

# Grünberger

29. Jahrgang.



# Wochenblatt.

Nr. 28.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 7. April 1853.

## Wissenschaftliches.

### Das Eisen und der Mensch.

Nicht mittelst Diamanten und Edelsteinen, nicht mit Gold und Silber wurde die Bahn zu unserer heutigen Kulturföhre, zu der Behaglichkeit unseres heutigen Lebens, zur Erlösung der Menschen von den bis dahin ermüdenden, ja selbst entwürdigenden Arbeiten gebrochen. Das schmucklose Eisen ist es gewesen, welches solche große Dinge that. Das Eisen, welches als Maschine uns die helfende Hand bietet, welches unsere Arbeiten durch Werkzeuge erleichtert, fördert und dadurch die Anschaffung aller unserer Bedürfnisse in weit ausgedehnterem Maasse ermöglicht. — Das Eisen ernährt viele Millionen Menschen, und anderen Millionen verschönert es das Leben.

Die Eisenindustrie gelehrt am weitesten und besten in England. Noth und Trübsal und Verfolgung sind immer die Hebel der geistigen Entwicklung gewesen. England hatte die um ihres Glaubens willen verfolgten, aber fleißig vorgeschrittenen Flamänder, Niederländer und Hugenotten gastfreundlich aufgenommen und dadurch den Grund zu seiner heutigen Gewerbethätigkeit früher als die andern Völker gelegt. Wo aber die Gewerbe sich entwickeln wollen, da muss die Bearbeitung des Eisens bereit eine höhere Stufe der Vollkommenheit erreicht haben, und darum wurde England das eigentliche Vaterland der Eisenindustrie. Nordamerika aber benützte die Erfahrungen, überwand mit jugendlichem Muthe die sich entgegenstellenden Hindernisse, erstieg darum mit doppelter Schnelligkeit eine noch höhere Stufe und zwingt jetzt das alte Europa ihm nachzuahmen.

Werfen wir einen Blick auf die Thätigkeit der eisenarbeitenden Gewerbe, wo das Eisen als Ernährer und Arbeitgeber der Menschen austritt. In Birmingham arbeiten Tausende an der Erzeugung von Maschinen, Tausende an der Bearbeitung des Stahl's. Dampfmaschinen, Locomotiven, Spinn-, Web-, Druck- und Maschinen für fast alle Industriezweige werden hier gemacht. — Schnallen, Schrauben, Nägel, die sogenannten „Härdwaaren“, welche in Deutschland Geschütze-Waaren heißen, Gewehre und andere Waffen erzeugt man hier in kolossaler Menge, ja selbst Gebäude werden hier aus Eisen aufgeführt, und der ungeheure Glaspalast, welcher im Jahre 1851 die Er-

zeugnisse der Weltindustrie in London aufgenommen hatte, war aus einem Birminghamer Eisenwerke hervorgegangen. An 7½ Millionen Centner Stahlwaren, 25.000 Centner Stricke, Näh- und Stecknadeln, über 300 Millionen Stück Stahlsehnen und vielleicht noch mehr Angelhaken werden jährlich in England und namentlich in Birmingham fabrikt. Neben den feinen Gußwaren aus dieser Stadt stehen die aus dem nahe gelegenen Staffordshire. Hier arbeiten eine große Anzahl Menschen noch außerdem an der Erzeugung von Ketten jeder Art, von Stahl, Stahlwaren und Eisenbahnschienen.

Sheffield liefert die vorzüglichsten Scheeren, Messer, Gabeln, überhaupt alle Arten Schneid- und seines Stahlwaren, ganz besonders ausgezeichneten Stahl und Stahldraht, von denen eine einzige dortige Fabrik allein 1½ Millionen Pfd. Gußstahl und eine andere eine halbe Million Pfd. Draht zu Nähnadeln jährlich nach Deutschland sendet.

Manchester ist der Hauptsitz für Locomotiven-, Dampfmaschinen, Dampfhammern und Maschinenbau; besonders aber werden Spinn- und Webemaschinen und Werkzeuge hier gearbeitet, welche einen Weltruf erlangt haben. Liverpool liefert, seiner Lage am Meere wegen, die schönsten eisernen Schiffe, Ankter, Ketten; aber auch Brücken, Schlösser bis zu kleinen Nähzeugen und Einfassungen für Portemonaies, Brief- und Cigaretten-taschen werden hier angefertigt.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Naturseltenheit. Glogau, 20. Februar. Eine weiße junge Ratte wurde heute Nachmittag von dem Nagelschmiedemeister Herrn Schulz und dem Seilermeister Herrn Dörfer auf dem Dome in einem Stalle lebendig gefangen und durch ersteren der Redaction des Niederschl. Anz. vorgezeigt. Das Thierchen gehört seiner äußern Gestalt nach zu den zierlichsten und amüsigsten seines Geschlechtes, hat ein schnes weißes Fell, rabenschwarze Augen, graue Ohren, grauen Schwanz und über den Rücken hinweg, von den Ohren bis zum Schwanz,

läuft eine bläulich-graue Linie. Der widrige Eindruck, den der Anblick einer gewöhnlichen Rasse verursacht, verschwindet beim Anschauen des niedlichen weißen Sonderlings ganz und gat und man betrachtet mit Lust die munteren und zierlichen Bewegungen desselben. Der Besitzer des Thierchens gedenkt dasselbe zu zähmen und groß zu ziehen.

\* Ueber die Erziehung der Kinder der Königin Victoria giebt der Observer folgendes Bild: „Sie stehen früh auf, frühstücken um 8 und speisen um 2 Uhr zu Mittag. Die verschiedenen Beschäftigungen sind mit fast militärischer Genauigkeit auf die Stunden des Tages verteilt. Eine Stunde findet sie beim Studium der alten, eine andere bei dem der neueren Schriftsteller, wobei ihre Sprachkenntnisse zuerst auf ein gründliches Verständniß der grammatischen Construction basirt und dann durch Unterhaltung vervollkommen werden. Hierauf kommen die militärischen Übungen, welche Würde und Anstand verleihen. Eine andere Stunde wird mit Musik- und Tanz-Unterricht ausgefüllt. Dann versammelt sich die kleine Gesellschaft in der Reitschule, wo sie an den verschiedenen Evolutionen eine große Theilnahme zeigt. Hierauf — während Zeichnen, Musik und die leichteren Studien ferner die Aufmerksamkeit ihrer Schwestern in Anspruch nehmen — machen sich die jungen Prinzen in einer Zimmermanns-Werkstatt, die eigens für sie mit dem zu einer vollkommenen Kenntniß des Handwerks erforderlichen Werkzeuge eingerichtet ist, mit Eifer an die Arbeit. So werden sie nicht allein theoretisch, sondern auch praktisch mit den nützlichen Künsten des Lebens bekannt. Ist diese Arbeit gethan, so werfen die jungen Zimmerleute und Schüler ihre Sägen und Axté bei Seite, nehmen ihre kleinen Percussions-Gewehre, welche sie mit der Gewandtheit praktischer Sportsmen handhaben, auf die Schultern und machen einen Streifzug durch den königlichen Garten. Die Abend-Mahlzeit, die Vorbereitung auf die Lehrstunden des folgenden Tages und eine kurze religiöse Unterweisung machen den Beschuß.“

\* In der Nähe von Tschanti-Bun, schreibt Neale über Siam, wimmelt es von wilden Elefanten, Tigern und einer Menge von Insecten und Reptilien. Unter den letztern sind die, welche die größte Verstörung verursachen, die Cobra de Gabelo (Schlange) und die indische weiße Ameise. Eigenthümlich ist die Art und Weise, wie die Cobra de Gabelo sich die Thätigkeit der letztern zu Nutzen macht. Sobald diese ihre Hügel gebaut haben, und ehe sie in der Sonne ganz hart werden, bricht die Cobra in die Höhlungen, vergrößert sie und schlägt darin ihre Wohnung auf. In dem Augenblicke, wo der unwillkommene Eindringling erscheint, verlassen sämtliche Ameisen den Hügel und überlassen ihn der Schlange. Sobald ein Hindu, ein Bewohner von Tschanti-Bun, einen dieser Hügel an einem Orte bemerk't, der in einer zu unangenehmen Nähe seiner Wohnung liegt, beobachtet er denselben sorgfältig, bis er bemerk't, daß die Cobra hingekrochen ist. In dem Augenblick machen er und seine Nachbarn sich daran, einen starken Zaun um den Hügel zu bauen, der so dicht mit Dornbüscheln durchstochen ist, daß die Schlange nicht herauskommen kann, ohne sich an den Dornen zu spießen. Sie würde also in dem Baue Hungers sterben, wenn nicht der Überglaupe der Leute sie am Leben erhielte. Diese machen es sich zur Pflicht, das giftige

Thier jeden Morgen mit Milch, Eiern oder dergleichen zu füttern, und in einer Woche werden die sämtlichen Cobras so gewöhnt an die regelmäßigen Stunden, daß man sie auf die Minute in Erwartung ihres Frühstücks aus ihren Löchern gucken sieht und sie sich selbst durch die Zuschauer nicht abhalten lassen, das Dargebotene zu genießen.

„London ist keine Stadt, es ist eine Provinz voll Häuser,“ hat ein berühmter Franzose gesagt, und er hat Recht. Auf einem Flächenraum von 16 engl. Quadrat-Meilen erheben sich gegen 300,000 Häuser mit einer Gesamt-Einwohnerzahl von über zwei Millionen. Hierunter befindet sich 30,000 Schuhmacher, 24,000 Schneider, 4000 Doctoren und Apotheker und 170,000 Dienstleute. Von der Gesamt-Einwohnerschaft wohnen 350,000 auf der Südseite der Themse, in Southwark und Lambeth; das eigentliche London, der fünfmal größere Theil, liegt nördlich. Die Verbindung zwischen beiden Stadttheilen wird — den Tunnel uneingerechnet — durch sieben Brücken bewerkstelligt, deren Bau zwischen fünf und sechs Millionen Pfds. St., also gegen vierzig Millionen Thlr. gekostet hat. Die Seele Londons ist der Handel. Eine Schöpfung dieses Handels und wiederum auch sein Erzeuger ist die Bank. Ihre Fonds belaufen sich laut eines Berichtes vom Jahre 1850 — die Zahlen sind jedoch nicht constant — auf mehr als 42 Millionen Pfds. St., übersteigen also die preußische Staats-Einnahme um das Dreifache. Ihre Verpflichtungen erreichen nicht voll die Höhe von 39 Millionen Pfund Sterl., worunter 20 Millionen Banknoten. Der Handel selbst bietet folgende Zahlen: in den Londoner Häfen laufen jährlich — eine Durchschnittszahl angenommen — 30,000 Schiffe ein, darunter 8000 aus fremden Häfen und 22,000 englische Küstenschiffe. Unter jenen 8000, die den Weltverkehr Englands unterhalten, fahren wiederum 5000 unter britischer Flagge. Die jährlichen Londoner Zolleinkünfte belaufen sich über 11 Millionen Pfds. St. und erreichen genau die halbe Höhe der englischen Zoll-Einnahme (22½ Millionen) überhaupt. Von den 84 Millionen Zeitungsbogen, die alljährlich in England gestempelt werden, kommen nahe an 50 Millionen auf London selbst, und von den 193,000 Pfds. St., welche die Annonensteuer einbringt, zahlt London allein 70,000 Pfds. St. Die Einnahme an Briesporto ist enorm; sie beträgt 88,000 Pfds. St. oder 6 Millionen Thaler. London verbraucht in Küche und Kamin, in Werkstatt und Fabrik 3½ Millionen Tons Kohlen. Aufgegessen werden jährlich: 240,000 Kinder, 1,700,000 Hämme, 28,000 Kälber, 35,000 Schweine und ein unbefristbares Quantum von Speck und Schinken. Die Zahl des wilden und zahmen Geflügels, einschließlich Hühnern und Kaninchen, (von letzteren, die man bei uns verschmäht, werden 680,000 consumirt,) erreicht die Höhe von 4,024,400. Außer den Eiern, die England selbst liefert, werden noch weitere 75 Millionen verbraucht, die von Frankreich und Deutschland kommen. Jährlich werden 170 Millionen Quart Porter und Ale getrunken. Diebe zählte man im Jahre 1838: gewaltthätige 220, gewöhnliche 5000, Bettelbrief-Betrüger 136. Alljährlich werden 50,000 Menschen auf den Kirchhof getragen; doch dieser Abgang hält den Vergleich mit dem Wachsthum nicht aus.

# Inserate.

Gesetzliche Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag den 8. April

52) Morgens 8 Uhr.

53) Bekanntmachung.

Eine Partie in hiesiger Gefangenanstalt angefertigter Strohdecken in allen Größen soll auf

den 11. April Mittag 1 Uhr, im hiesigen Landhause öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Auch können vergleichene Strohdecken im hiesigen Landhause bei dem Exekutor Steiger und in der hiesigen Gefangenanstalt bei dem Gefangenaufseher Berndt jederzeit gekauft werden.

Grünberg, den 2. April 1853.

Königliches Kreis-Gericht.

Montag den 11. April,

Nachmittag 1 Uhr,

werden von Stippes Walke an, bis zur Schneidemühle circa 40 Schok sehr schönes erlesenes Reissig, und ohnweit davon 12 Schok Kiefern desgleichen ländlich verkauft werden. (56)

Der Vorstand der Tuchmacher-Corporation.

Quartal-Versammlung des Veteranen-Begräbnish-Vereins, Sonntag den 10. April c. Mittags 1½ Uhr, im Borch'schen Saale. — Wegen besonderer Angelegenheiten und Wahl eines andern Führers des Vereins, indem der gegenwärtige Gründe hat, ganz aus dem Verein zu scheiden, wird um zahlreiche Beteiligung ersucht. (58)

Grünberg, den 6. April 1853.

Der Vorstand.

Meine geehrten Mandanten ersuche ich, ihre Mannualakten in den bis zum Jahre 1851 einschließlich beendeten Sachen im Laufe der nächsten vier Wochen bei mir in Empfang nehmen zu wollen, indem ich sonst annehmen werde, daß sie mir zur Vernichtung überlassen werden. (51)

Grünberg, den 1. April 1853.

Nödenbeck, Rechtsanwalt.

Bei unserm Scheiden aus Grünberg sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! (64)

Grünberg, den 5. April 1853.

L. Ephraim und Frau,

Nach Vorschrift des §. 44 des Allerhöchst verliehenen Statuts wird die Gewerks-Rechnung pro 1852 bei unserm Gewerks-Schreiber Herrn Pietsch in der Woche von 11. bis 16. April zur öffentlichen Ansicht vorliegen. (57)

Grünberg, den 5. April 1853.

Der Vorstand der Tuchmacher-Corporation.

Meinen Geschäftsfreunden theile ich hierdurch mit, daß der Antrag, mich in eine Strafe zu nehmen, weil ich mich angeblich einer unrichtigen Brückenwaage bedient haben sollte, von dem Richter in Grünberg zurückgewiesen, auch der dieserhalb erhobene Rekurs vom Appellations-Gericht verworfen worden ist. (68)

Eine Denunciation, bei dem Ober-Post-Amte zu Liegnitz, wegen einer behaupteten Post-Contravention, wurde von der Behörde für unbegründet gefunden.

Glogau, den 5. April 1853.

Prausnitz.

Meine Wohnung ist jetzt Adlerstraße Nr. 61 beim Nagelschmidtmüller Herrn Krüger. Dies zeige einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit ganz ergebenst an.

Grünberg, den 6. April 1853.

W. Hornemann,

Schneiderstr.

Altes Messing, Kupfer, Zinn und Blei kauft (60)

J. A. Schachne, am Oberthor.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg vorrätig bei W. Levysohn in den drei Bergen:

Übersichtliche und fälschliche Darstellung der Bestimmungen über den

Verkehr mit der Post, für Correspondenten des Preußischen Postbezirks bearbeitet, geh. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Das Büchlein hat zum Zwecke, dem Publikum über alle einzelnen Fälle, welche im Verkehr mit der Post vorkommen und auf die Versendung Bezug haben, die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Die Zusammenstellung ist sorgfältig redigirt, die Darstellung bündig und fälschlich, wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes erfordert. (66)

Walter Delbrück in Halle,

Männergesang-Verein.

Die nächste Freitagversammlung fällt aus. — Dagegen findet Sonntag Übungsstunde statt.

73) Der Vorstand.

Zur Regulirung und Führung der Bücher nach kaufmännischen Grundsätzen, so wie zur Besorgung der Correspondenz und geschäftlichen Arbeiten erbietet sich — unter Zusicherung strenger Discretion — ein befaßter Kaufmann. (72)

Darauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter „F. 32“ bei dem Kellerwirth Herrn Windorlich, versiegelt, niederzulegen.

Von Du Barry's Revalenta Arabica erhielt wieder eine neue Sendung (55)

Erlst Theod. Franke.

Einem verehrten Publikum hiermit zur geneigten Kenntnisnahme: daß ich zur Erleichterung des Verkehrs zwischen hier und Grünberg, vom 4. d. Miss. an eine alltäglich in den Vormittagsstunden von Neusalz, und in den Nachmittagsstunden von Grünberg abgehende Fahrgelegenheit, welche sowohl Personen als Frachten expediert, eingerichtet habe. Die Person zahlt pro Meile 2½ Sgr. Die Stationspunkte sind in Neusalz im Gasthof zur goldenen Krone und in Grünberg bei Herrn Spediteur E. Schay, und erlaube ich mir, hierauf besonders aufmerksam zu machen. (50)

Neusalz a/D, den 1. April 1853.

F. Fellenberg.

 Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab nicht nur feine Wäsche, sondern auch seidne, wolle und kattunene Kleider sehr sauber zu waschen Sorge tragen werde.

Auguste Kriegel,  
Berlinerstraße beim Hutmachersmstr.  
69) Herrn Schulz.

Alle in hiesigen Schulen eingeführten Schulbücher sind vorrätig bei W. Levysohn in den drei Bergen. (67)

Eine ruhige, anständige Familie sucht zum 1. Juli er. ein Quartier von 2 Stuben, Küche u. s. w.

Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl. (68)

Unterzeichnung nehmen alle Buchhandlungen, in Grünberg W. Leysohn in den drei Bergen, an auf das (61)

Kleinere Brockhaus'sche  
**Conversations-Lexikon,**  
das in 4 Bänden oder 40 Heften

zu dem Preise von

5 Sgr. für das Heft  
in dem Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheint.

Das erste Heft dieses Werks und eine ausführliche Ankündigung sind in allen Buchhandlungen zu erhalten. Monatlich werden in der Regel zwei Hefte erscheinen, sodass in ungefähr zwei Jahren das Werk beendet sein wird. Die Verlags-handlung garantiert, dass der Umfang 40 Hefte zu dem Preise von 5 Sgr. nicht überschreiten wird, jedenfalls aber die mehr erscheinenden Hefte gratis von ihr geliefert werden.

**Jede Buchhandlung wird bereit sein, Subscribersammlern besondere Vortheile zu gewähren. Bei einzelnen Exemplaren kann kein Rabatt gegeben werden.**

**Georginen**

in neuesten Pracht-Sorten, von den bestühmten Köstlicher, Hamburger u. a. Büchtern, kann Ende April und Anfang Mai Exemplare à 2½ bis 15 sgr. abgeben. Ein Verzeichniß, das jetzt noch immer durch Ankaufe des Neuesten vermehrt, wird später zu Diensten stehen.

M. Sauermann in Freistadt.

Im Verlage von A. Sacco in Berlin, Hausvoigteiplatz Nr. 7, erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Leysohn in den drei Bergen, zu haben: (62)

**Geschichte des Kaisers Ludwig Napoleon.**

Nach authentischen Quellen sowie den Schriften und Briefen des Kaisers bearbeitet.

14 Bogen 8. 15 Sgr.

Diese Biographie ist die vollständigste, die bis jetzt in Deutschland erschienen und hält den namentlich die Jugendzeit des Kaisers mit erschöpfernder Ausführlichkeit. Der Geschichtsforscher wird in derselben viele unbekannte Thatsachen, der Politiker ein festes und gerechtes Urtheil finden. Jeder Leser aber wird — abgesehen von der ungemeinen Wichtigkeit des Gegenstandes überhaupt — durch die lebendige und spannende Schilderung, in welche der Verfasser dieses fast romanhaftes Leben zu kleiden gewusst, überrascht und gefesselt werden.

Neue Mess Citronen und Apfelsinen empfiehlt billigst (54)  
Ernst Eb. Franke.

**Zeitungs - Kontroll - Nummer-Karten**

empfiehlt (74)  
W. Leysohn  
in den drei Bergen.

Ich bin Willens, meine beiden Wein-gärten zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden. (71)

Wittwe Schönfiecht.

Eine Ober- und eine Unterstube ist zu vermieten Herrenstr. Nr. 27.

Junge Pflaumen-, Nuß- und Sauerkirschbäume verkauft (75)  
Ad. Pilz,  
in der Neustadt.

Weinverkauf bei:  
Bäcker Seimert, 46r 5 sgr.  
A. Faustmann, a. d. Silberb., 4 sgr.  
C. Weise, Schützenstr., 52r 4 sgr.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Geborene.**

Den 3. März. Ressourcenwirth Carl Wilh. Heinr. Sahr eine Tochter, Carol. Rosalie Bertha. — Den 15. Polizeibüro George Friedr. Jäfel ein Sohn, Emil Ad. Rob. — Den 16. Lehrer Aug. Ferd. Schlestein eine T., Rosa Maria Magdalena. — Den 20. Kutscher Joh. Christ. Nierlich eine Tochter, Aug. Ernest. Den 22. Häusl. Gottl. Schulz in Neuwalde eine Tochter, Aug. Wilh. — Den 23. Kaufm. Gust. Matthäus ein Sohn, Emil Ad. Rob. — Den 27. Buchmacher Friedr. Pflüger eine T., Pauline Emilie Bertha. — Den 29. Privatmusikus Carl Aug. Lubrig ein Sohn, Paul Emil Ad. Den 31. Häusl Christian Markert in Wittenau eine Tochter, Joh. Rosina.

**Gestorbene.**

Den 30. März. Kaufm. Moritz Oppenheim Tochter, Jenny Maria Bertha 1 J. 3 M. (Bräune.) Häusl. Joh. Aug. Kley in Krampe Cheffrau, Anna Elisabeth geb. Lieske 25 J. 2 M. (im Wochenbett.) Den 1. April. Verst. Einw. Joh. Gottfr. Kubisch Cheffrau, Nos. geb. Lahe 74 J. (Geschwulst.) — Den 2. Verst. Buchmacherinstr. Sam. Hoferichter Wwe. Maria Josepha geb. Friedel 66 J. 3 M. 7 T. (Alterschwäche.) — Den 3. Gerbermstr. Dominicus Richter Cheffrau, Henr. geb. Günzel 49 J. 5 T. (Leberfrankheit.) Sattlerges. Otto Biesch Sohn, Otto Jul. 2 J. 1 M. 14 T. (Bräune.)

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am Sonnige Misericordia domini.)  
Vermittagspredigt Herr Kandidat Böhm.  
Nachmittagspredigt Hr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

**Marktpreise.**

Grünberg, den 4. April.				Görlitz den 31. März.			
Höchster Preis.	Miedrigster Preis.	Höchster Preis.	Miedrigster Preis.				
Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.				
Wizen . . . Scheffel 2 15 —	2 13 —	2 17 6	2 15 —				
Nuggen . . . 2 — —	1 28 —	2 5 —	2 —				
Gerste große kleine . . . 1 26 —	1 24 —	1 17 6	1 12 —				
Hafer . . . 1 6 —	1 5 —	1 1 3	27 —				
Erbsen . . . 2 — —	1 27 —	2 7 6	2 2				
Hierse . . . 2 — —	1 28 —	—	—				
Karotten . . . — 20 —	— 16 —	— 20 —	— 10 —				
Heu . . . Bentner 20 —	— 18 —	— —	— —				
Stroh . . . Schaf 8 15 —	7 15 —	— —	— —				